

den Mann. Der Schlaf ist gewiß ein lieber Mann. Vermählt er sich aber mit Sucht, dann wird ein Taugenichts aus ihm: die Schlaffucht.

Die. Der Mann, sage ich, verdirbt die Frau. Die Ehre ist doch bestimmt eine sehr honnette Person, vermählt sie sich aber mit dem elenden Geiz, so wird der Ehrgeiz daraus, der ebenfalls ein Thunichtsgut ist.

Der. Ich weiß zur Bertheidigung des männlichen Geschlechts nur noch drei inhaltsschwere Worte zu nennen. Der Verstand, der Geist, der Wis sind männlich.

Die. Ich weiß nur zwei — die Hoffnung, die Liebe!

Das. Ich weiß nur eines noch zu meiner Bertheidigung. Das Wort heißt: das — Geld.

Der. }
Die. } Wir strecken das Gewehr!

Karten.

Von A. Raphael.

Es giebt verschiedene Arten von Karten. Es giebt Landkarten, Spielfarten, Speisefarten, Eintrittskarten, Musterkarten, Legitimationskarten, Aufenthaltskarten, Visitenkarten, Taufkarten, Verlobungskarten, Gratulations- und Condolationskarten.

Landkarten sind Documente, welche darthun, wie oft sich die Grenzen eines Staates vergrößert und wieder verkleinert haben.

Spielfarten sind Surrogate für Fächer, hinter welchen man in sader Gesellschaft ohne Umstände gähnen kann. Sie sind der Kitt, der unsere Gesellschaften zusammenhält.

Speisefarten sind gewöhnlich nichts Anderes, als Märchen im Münchhausen'schen Style. Grüneberger z. B. wird unter dem Namen Rudesheimer aufgetischt.

Eintrittskarten zu Theatern, Bällen und Concerten sind Köder, an welchen Damenherzen und auch Recensentenkiele picken bleiben.

Musterkarten sind feine Proben von groben Tüchern.

Visitenkarten sind Opfer, die man auf den Altar und in die Antichambre großer Thiere legt, um denselben die gebührende Ehrfurcht zu erzeugen.

Taufkarten sind maskirte Bettelbriefe.

Verlobungskarten sind Versicherungen, daß sich zwei Leute ewig zu lieben versprochen haben, die sich dessenungeachtet ein paar Jahre nach der Hochzeit wieder trennen.

Gratulationskarten sind geschriebene Bücklinge und lithographirte Kragfüße.

Condolationskarten sind Stellvertreter theilnahmloser Thränen, die man sich und Andern . . . ersparen will.